

Initiative: „Das Mattigtal darf dem Transit nicht zum Opfer fallen“

MATTIGHOFEN. Wenn die Engstelle Mattighofen geöffnet wird, beginnt der Verkehr erst richtig zu fließen. Das fürchtet die Initiative Lebensraum Mattigtal. Statt der neuen B 147 fordert sie ein Fahrverbot für über 3,5-Tonner und startete eine Unterschriftenaktion.

Viel Wind im stillen Gasthaus-Saal machte die Bürgerinitiative Lebensraum Mattigtal. Zum Stand der Umfahrungsplanung informierte sie vergangenen Donnerstag. Ein Austausch im kleinen Kreis, denn völlig untypisch blieben die Zuhörer fern – vielleicht steckten sie im Stau. Dessen ungeachtet präsentierte die Initiative ihre Sicht der Dinge.

„Durch das Mattigtal kommt eine völlig neue Straße ohne Ortsdurchfahrten. Die neue B 147 ist dann die einzige Straße ohne Ortsdurchfahrt“, sagt Paul Stefan von der Bürgerinitiative Lebensraum Mattigtal. Er fürchtet, dass durch die geplante Umfahrung das Mattigtal dem Lkw-Fernverkehr zum Opfer fallen wird. Ziel der Bürgerinitiative ist es, „eine akzeptable und intelligente Lösung, die zur Verringerung des derzeit ständig zunehmenden Verkehrsaufkommens führt“, sagt Stefan.

Fahrverbot für 3,5-Tonner

Als Lösung fordert die Initiative ein Fahrverbot für Lkw über 3,5 Tonnen, der Ziel- und Quellverkehr ausgenommen. Mit einer Unterschriftenliste hofft sie auf Unterstützung aus der Bevölkerung. Die Listen liegen derzeit in den Gemeindeämtern Mauerkirchen und Munderfing sowie bei den Mitgliedern der Bürgerinitiative auf. „Wir hätten gerne, dass sich die regionale Wirtschaft zu der Beschränkung bekennt“, sagt Stefan.

Ziel ist auch, dass dieses Thema im Gemeinderat von Mattighofen Eingang findet. „Lkw müssen verpflichtet werden, die für sie geeigneten Fernverkehrsstraßen, bzw. Autobahnen rund um das Mattigtal zu nutzen“, sagt Karin Kreil, ebenfalls von Lebensraum Mattigtal.

„Jeder Mautflüchtling bringt eine Belastung, aber keinen Euro für die Region“, sagt Stefan, der in diesem Zusammenhang von Werteminderungen der Grundstücke und der Lebensqualität spricht. Auch zum Schutz der Gesundheit fordert die BI eine Tonnagen-Beschränkung. „Die Luftmesswerte in Braunau liegen über den Durchschnitt. Ein Tageswert von Mattighofen wäre interessant, aber dort gibt es keine Mess-Station“, kritisiert Stefan.

Initiativen gründen Verein

Ende März werden sich sämtliche Bürgerinitiativen von Burgkirchen bis nach Lengau zu einem Verein zusammenschließen und gemeinsam ein Konzept für die Region fordern.

 Bild vergrößern



Der vom Durchzugsverkehr geplagte Stadtplatz von Mattighofen Bild: mahu